

Über die Hände aus dem Lebensbuch gelesen

An der Mülistrasse 20 in Pfaffnau empfängt einen Theres Simonet-Lang bereits an der Türschwelle. Mit einem herzlichen Lächeln führt sie mich in einen hellen Raum, in dem ein kleiner Tisch steht. Ich setze mich und weiss sofort nicht wohin mit meinen Händen. Denn: Theres Simonet-Lang ist Handleserin. Und tatsächlich bestätigt sie: «Mein erster Blick führt zu den Augen, aber der zweite sicher zu den Händen.» Bereits beim Händedruck könne sie Dinge wahrnehmen wie die Stärke des Händedrucks, die Beschaffenheit der Haut und die Beweglichkeit der Finger, die für die spätere Analyse keine geringe Bedeutung haben.

Weder Wahrsagerei noch Gotteslästerung Aufgefallen ist mir die Pfaffnauerin im Perry Center, wo sie ihren eigenen kleinen Stand hatte. Ihre Idee sei es, die Handanalyse den Leuten näherzubringen. Leider hätten die geschäftigen Menschen im Perry Center nur wenig Zeit für sie. «Im Laden sind die Leute im Schuss. Trotzdem setzen sie sich für 15 bis 30 Minuten hin.» Auch werde sie oft von Passanten angesprochen, die neugierig auf ihren Beruf werden, und interessante Gespräche würden entstehen. Oft gäbe es aber auch Menschen, die ihr Angebot als Wahrsagerei oder sogar als Gotteslästerung abtun. «Ich distanziere mich vom Wahrsagen. Das wäre zu heikel», erklärt Simonet-Lang. Für die Beschuldigung der Gotteslästerung hat die Handleserin stets ein paar Zeilen aus der Bibel dabei. «Gott schuf Zeichen und Siegel in den Händen aller Söhne der Menschen, auf dass die Söhne der Menschen ihre Werke kennen.» (Hiob 37,7).

Die Chirologie (Fachausdruck für Handanalyse) sei eher eine Momentaufnahme und soll helfen, aus der momentanen Situation Schlüsse zu ziehen. Was nur wenige wissen: Die feinen Linien in der Haut sind im ständigen Wandel. Es entstehen immerzu neue Gabelungen und Wendungen. Nur die Papillarlinien, die sogenann-



Die Pfaffnauerin Theres Simonet-Lang kann die Zeichen in den Händen der Menschen deuten.

ANDREA BOSSART

ten Fingerprints, bleiben ein Leben lang gleich. Diese werden darum zur Identifizierung von Personen genutzt. Vier Monate vor der Geburt sind diese Prints bereits entwickelt.

Die eigene Scham überwunden

Zurück im hellen Raum mit dem kleinen Tisch. Nur widerwillig lege ich meine Hände auf den Tisch, denn eine meiner schlechten Angewohnheiten ist das Herumknabbern an meinen Fingern. Deshalb sehen sie nicht so aus wie aus der Nagellackwerbung und ich schäme mich schrecklich dafür. Als ich sie dann doch auf den

Tisch lege, weiss Theres Simonet-Lang bereits etwas über mich. Mein kleiner Finger spreizt sich ein wenig von den anderen ab. Ein mögliches Zeichen, dass in meinem zwischenmenschlichen Umfeld etwas nicht stimmt. Ich schweige erst mal und schaue, wo es hinführt. Sachte nimmt sie meine Hände auf. Jeder Finger wird begutachtet, während sie für mich unentzifferbare Zeichen auf einen Block schreibt. Mein Befund: die Schule der Liebe. Klingt schön, denke ich mir. «Sie wollen es allen Menschen immer recht machen und stellen die Bedürfnisse anderer über die Ihren»,

erläutert mir die Handleserin, «ihre Gefühle können Sie gut unter Kontrolle halten.» Ich bin erstaunt und schaue sie mit grossen Augen an. «Ja, das stimmt», denke ich mir. Schliesslich sagen mir das meine Freunde und meine Familie zu oft. Aber meine Freunde und meine Familie kennen mich. Woher weiss sie das? Auch mein Begabungszeichen findet sie: das Schreiben und Lehren. «Sie würden gerne ihr Wissen an andere weitergeben, es ist vielleicht einfach noch nicht an der Zeit.» Auf die Frage hin, ob ich denn jetzt Lehrerin werden müsse, verneint die Frau. Ein Begabungszeichen

kann helfen, seinen Herzenswunsch zu finden. Dieser Wunsch wird einen das ganze Leben verfolgen. Früher oder später werde man ihn aber hoffentlich erfüllen können. Die Analyse soll die Richtung zum Herzenswunsch weisen. Was man aus diesem Wegweiser macht, ist einem selber überlassen. «Ich kann Tendenzen aufzeigen, aber die Entscheidung werde ich meinen Kunden nicht abnehmen», so Theres Simonet-Lang. Nach einer Stunde ist die ganze Sitzung bereits vorbei. Die Zeit verging für mich wie im Fluge. Viele interessante Dinge über mein Leben, meine Persönlichkeit taten sich vor mir auf. Die Handleserin offeriert, mit mir meine noch offenen Fragen zu besprechen, man fühlt, dass ihre Kunden ihr wirklich am Herzen liegen. Mit einem zufriedenen Gefühl verlasse ich die Mülistrasse und werde mich auf den Weg machen, meinen Herzenswunsch zu finden und zu erfüllen.

ANDREA BOSSART

WORKSHOP HANDLESEN «Schnupperkurs» für Einsteiger

Was bedeutet Chirologie? Ist Handlesen lernbar? Antwort darauf erhält man am Schnuppertag vom Samstag, 15. oder 22. September von 9.15 bis 17.15 Uhr an der Sagenstrasse 43 in Pfaffnau.

An diesem Tag erhält man Informationen, wie man sich Wissen über die eigenen oder fremde Hände aneignen kann. Gestartet wird mit dem Erstellen eines Handabdruckes beider Hände. Mit einem interessanten Vortrag wird in die Kunst des Handlesens eingeführt und man lernt, Hände genauer zu betrachten und Rückschlüsse daraus zu ziehen. Man übt auf besondere Merkmale zu achten und kann bereits einige erstaunliche Aussagen machen. Anmeldung unter kontakt@handlesekunst.ch oder Telefon 062 754 17 36.